Quelle: Statistisches Bundesamt: Global farming, meat production and meat consumption (2024 edition)

Der weltweite Fleischkonsum steigt immer weiter. 2022 wurden 361 Millionen Tonnen Fleisch erzeugt, ein Zuwachs von über 50 % seit dem Jahr 2000. Diese hohe Nachfrage nach Fleisch und anderen Tierprodukten verursacht jede Menge Treibhausgase, begünstigt das Roden von Regenwäldern für Weideflächen und Futtermittel und schadet dazu noch der Gesundheit vieler Menschen, die in den reichen Ländern viel zu viel Fleisch verzehren. Da ist es schon eine gute Nachricht, dass der Fleischkonsum in Deutschland seit 2018 zurückgeht (2024 zu 2018: –15%).

Was brauche ich wirklich?

Eine Matrix über Konsum und Gründe für unseren Konsum kann helfen, darüber ins Gespräch zu kommen. Wichtig ist, hier nicht Konsumbedürfnisse zu kritisieren oder zu verurteilen, sondern unterschiedliche Einstellungen zum Konsum wahrzunehmen und darüber in Gespräch zu kommen, was uns aus welchen Gründen auch immer daran wichtig oder unwichtig ist. **https://www.lernplattform-nachhaltige-entwicklungsziele.de/unterwegs-zu-den-17-zielen-2025/sdg-12-konsum/**

Befragung: Macht Shoppen glücklich?

Die einen macht das Shoppen angeblich glücklich, die Anderen verweigern sich. Lassen Sie Ihre SuS eine Befragung unter Mitschüler:innen starten und nach solchen Ambivalenzen fragen. Die Ambivalenz des Konsums wird so vielleicht deutlich. Gleichzeitig könnte über „reflektierte Konsumkompetenz“ gesprochen werden.
https://www.tagesschau.de/wirtschaft/verbraucher/konsumverhalten-verzicht-glueck-101.html

Warum konsumieren wir, obwohl wir nichts brauchen?

Das Video (12:35) von „Planet Schule“ enthält im Wesentlichen ein Interview mit Prof. Nico Paech, der unsere Konsumgesellschaften kritisiert und für eine Postwachstums-Gesellschaft eintritt. Beleuchtet wird vor allem, wie Konsumwünsche entstehen und was uns veranlasst, haben zu wollen, was die anderen haben und sie scheinbar glücklich macht. Das Video ist ein guter Einstieg in ein Klassengespräch über Konsumwünsche, vielleicht auch über die Frage, warum es schwierig ist, den Konsum anderer Menschen zu kritisieren.
https://www.youtube.com/watch?v=5o0yCe541FY

Die Kosten einfach externalisieren

Seit einigen Jahren ist „Deutschland besser beim Klimaschutz als China“. Die Pro-Kopf-Treibhausgas-Emissionen (2023: 8,3 t CO_2eq/E) sind bei uns mittlerweile niedriger als in China (11,1 t CO_2eq/E). Aber: einen erheblichen Teil unserer Produkte importieren wir nämlich aus dem Ausland. Weil wir Computer, Elektrogeräte oder auch Maschinen dort einkaufen, entstehen dort die Treibhausgase, ohne dass sich dies in unserer Treibhausbilanz niederschlägt. Lassen Sie sich von einer SuS-Kleingruppe erläutern, warum wir eine „Externalisierungsgesellschaft“ sind. **https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/externalisierungsgesellschaft**

Idee für den Unterricht: Nachdenken über die Allmende-Tragik

Warum sollte ich nicht jedes Jahr ein neues Handy kaufen? Die anderen tun es doch auch. Die Wahrnehmung, dass die anderen so weitermachen wie sie wollen, während ich mich einschränken soll, ist im persönlichen und im politischen Bereich (etwa bei Klimaschutzverhandlungen) allgegenwärtig, lässt Weltkonferenzen scheitern. Grund genug, genauer über die Tragik der Allmende nachzudenken.
https://www.lernplattform-nachhaltige-entwicklungsziele.de/fileadmin/user_upload/LNE/Materialien/SDG_12_Konsum_-_Tragik-der-Allmende.pdf